



Mag. 1777

Pragmatica Practica

11-22

(1570-1620)

N. H. mit Widmung des Verf.
an Joh. Fr. v. A.



Chronologische

78

Zeit Rechnung / vnd gewis-
se Beweisung auß heiliger Göttlicher
Schrift / das Die Welt in der Kürze vergehen / vnd
der liebe Jüngste Tag innerhalb 44. Jahren / von dem
jetzt verfloffenen 1612. Jahr an zu rechnen /
kommen werde.

Sampt etlichen angehenkten Propheceyungen /
des thewren Mannes Gottes D. Martin Luthers /
vnd anderer / seligen.

Durch

M. g. 177

IACOBVM TILNERVM.
von Weissenfels / jetzt zu Hall in Sachsen /
beschrieben.



Gedruckt im Jahr / nach Christi Geburt /
Anno M. DC. XIII.

**Dem Hochwürdigsten /
Durchleuchtigsten / Hochgebornen Für-
sten / vnd Herrn / Herrn Christian Wilhelm / Postu-
lierten Administrator des Erbstiftes Magdeburg / Primats in
Germanien / Marggraff zu Brandenburg / in Pomern / Stetin /
Cassuben / Wenden / auch in Schlesien / Krossen vnd Jägers-
dorff / Herzog / Burggraff zu Nürnberg / vnd Fürst zu
Rügen / meinem gnädigsten Fürsten vnd
Herrn / etc.**

Schwürdigster / Durchleuchtigster Hochge-
borner Fürst vnd Herr / E. Fürstl. G. sind meine vnter-
thänigste Dienste / neben andächtigen Gebet / jederzeit
zuvor an bereit / G. F. vnd Herr / Ob nun wol die Veränderung
vnd allgemeine Zufall der Zeiten in allen Jahren / sich nicht ohn
vorwissen / vnd sonderlicher Schickung Gottes ohn gefehr be-
geben / vornemblich auß Göttlicher Anordnung vollzogen wer-
den / vnd sich zu diesen vnsern vnglückhaftigen Zeiten sehr wun-
derlich vnd vngewöhnlich / auß sonderlicher Verhengniß Got-
tes / der bösen / vorwitzigen / rohlosen / sichern Welt / vnd Mut-
willen / damit heimzusuchen / erzeiget / so wircket vnd verricht der
Allmächtige Gott dieselbe nicht ganz vnd gar ohn zuthun / vnd
betrübnuß der allgemeinen Natürlichen mitwirkenden Influs-
eng vnd Himlischen Ursachen / welches er / als ein Werkzeug
dazu erschaffen / vnd verordnet / vnd gebraucht : Weil aber vn-
langst / vnd sonderlich dieser Zeit daher viel Schrifften vnd Car-
ten auch grosse Bücher voller Wörter gefüllet / geschrieben / vnd
durch den Druck außgangen / welche zwar alle mit einem Munde
außruffen vnd sagen : Wie nahe / wie ferne aber sagt ihr keiner /
viel weniger auß wahrem Grunde Heiliger Göttlicher Schrifte
etwas demonstrativè , oder mit gewisser / vnwiderleglicher Be-
wei

Vorrede.

weisung/ich wil geschweigen / daß vnter so viel Chronologis wie
lange/ biß jetzt/vnd anher die Welt gestanden / keiner das wahre
rechte Ziel getroffen / sondern alle mit einander / einernaher / den
der ander weiter / des wahren Zweckschuß gefehlet / darumb ich
endlich gleichsam nothwendig erachtende/vnd zu besserung Chri-
licher Gemein er sprießlich/vnd fruchtbarlich halte / hab ich diese
Arbeit auff mich genommen / vnd an Tag zubringen verfertigt.

Weil aber Gott der allmächtige / in der Kürze/diese gegen-
wertige/ arge / böshafftige/ sichere Welt wil schrecklich straffen/
wie Lucas am 21. sagt. Des gleichen sagt der Poet auch recht.

Ante oculos errant extremi signa diei,
Mundus securus non tamèn ista videt.

Vor Augen man frey sehen mag/ Das ist.

Daß jetzt nah sey der Jüngste Tag.

Doch ist so sicher vnd blind die Welt/

Daß sie nicht sieht/vnd nichts drauff helt.

Als er dergleichen nie nicht hat gestrafft / Derwegen er allbes-
reit/darzu den Anfang / durch allerley geheime vnd gemeine Plas-
gen schickt/vnd jetzt/wie man vor Augen sihet/ eine jämmerliche/
trübselige Zeit läst angehen/dergleichen nie geschehen ist/ sind der
Zeit die Leute gelebet haben. Ob nun wol der ewige Sohn Gots
tes/vmb solcher Teufflischer Bosheit/vnd schrecklichen Epicu-
rischen Sicherheit willen/mit solcher seiner Zukunfft/zum Ge-
richt billich thut eylen/vnd dardurch solchen Gesellen / mit allen
Gottlosen/ ihren Verdienst mit dem Hellschen Feuer/Pech vñ
Scheffel auff iren Kopff lohnen werde / Weil er aber der einige
Seelen Arzt ist/vnd ein Liebhaber der Menschen/ vnd nicht Lust
hat/an jemandts verderben / sondern will/daß sich alle Welt zur
Buße bekehre/vnd lebe / wie sich auch Gott mit einem thewren
Eyde verpflichtet / im Propheten Ezech, sam 33. Denn Gott
verzeucht seine Verheißung nicht / wie es etliche für einen
Verzug achten / sondern hat Gedult mit vns vnd wil nicht /

Vorrede.

das jemandts verlohren werde / für welche er sein thewres / Rosina
farbes Blut vergossen / vnd sich zur Busse bekehre: Ferner so lesen
wir auch / auß dem Evangelio S. Matth. am 24. Da der ewige
Sohne Gottes / Jesus / mit klaren Worten bezeuget. Erstlichen /
von dem vberauß grossen Jammer vnd Elend / welcher vor seiner
Zukunft zum Jüngsten Gericht / allenthalben in der bösen /
sichern Welt / mit aller Gewalt sich werde erzeigen denn nun sey
gar gewiß vorhanden / daß er durch seinen einigen Sohn Chris-
tum den gangen erbodem werde richten / vnd vber denselbigen
werde außschütten / nicht Aqueum diluuium, die Wasser
Sündflut / sondern Igneum, mit dem Feuer / vnd grossen Erds-
beben / welches alles wird in einem Hup verzehren vnd verderben /
vnd wird also richten die Lebendigen vnd die Todten / vnd die
Schaafe von Böcken scheiden / etc. Wolte Gott / das man solche
trewherzige Vermahnung in acht nehme / vnd Gottes Wort
gläubte / es würde gewiß mancher durch wahre Buß / zeitliches
vnd ewiges Verderben von sich abwenden / so er sonst / wegen
seiner verstockten Unbusfertigkeit / in ewige Peyn wird gestürzt
werden.

In execranda Mundi, malitia & securitate, Gleich wie das
Volk in der ersten Welt / zu Noa Zeiten / alle trewherzige Ver-
manung / welche Gott der Herr durch Noam vnd die seinen an sie
abgehen ließ / alles verachteten / vnd in Wind schlugen / vnd also
in ihrer Sicherheit fort gefahren / vnd ohn alle Gottesfurcht /
mit hindansetzung der trewen Anruffung / vnd des Gebets zu
Gott / nur nach ihres Herzen Lust vnd Wolgefallen lebten. Vnd
haben gessen vnd getruncken / vnd gefreyet / vnd haben sich freyen
lassen: Ja des lieben Noe / vnd seines Bawes vom Kasten gar
wol verspottet vnd verlachtet / vnd also vonein Narrenwerck ge-
halten / was aber Noa an Gottes statt ihnen vber seinem Baw
gedrāwet vnd angekündiget hat / wie der heilige Augustinus sagt

Arcam

Vorrede.

Arcam videbant, sed diluuium venturum non credebant. also läst sich die jezige gegenwertige/fleischliche sichere Welt auch finden / sonderlich weil es geschicht carnali securitate, vnd aber die Gottesforcht / vnd das Gebet hindangesezt / vnd keine Besserung geschicht / so wird doch der Allmächtige zukünftig / nach Christi Geburt an 1656. die Straffe gewiß ergehen lassen / wie es auch andere Gelehrte gewiß darob halten / vnd wie Auencinus schreibt / 1666. daß ers 10. jar höher sezt / es ligt nichts dran / denn so hoch gleich wie man von anfang der Welt / biß auff die Sündflut Noa / hat geschriebē 1656. Also hat sich die Göttliche Mayst. vereyniget vnd beschlossen / daß Jesus Christus / Gottes Sohn / in gleicher Macht vnd Herrligkeit / vnd zu der Rechten Hand Gottes sitzt / wird auch auff dieselbige Zeit in grosser Krafft vnd Herrligkeit erscheinen / zu richten die Bösen vnd die Frommen / vnd wann sie schon alles in Wind schlagen / was trewe Lehrer vnd Prediger dieses falls trewlich vnd wolmeinend erinnern / warnen vnd straffen / Ja was Gott selbst schickt an Zeichen vnd Wundern / welches also sind gewisse Prodomi als Vorbotten / der Zukunft seines Sons zum Gericht / so helt es doch die sichere Welt nur für ein Gespott vnd Fabelwerck / was ich geschrieben / denn die N. Schrifft die leugnet nicht / darüber den Frommen so Angst vnd bang wird / wann sie dran gedencen / daß sie verschnachten für Forcht / vnd für warten der Dinge die da kommen sollen / etc. Luc. 21.

Zum Lezten auch Insubita improvisa iruptione, gleich wie die Welt zu Noa zeiten ihren vntergang vnversehens / vnd ploglich vberfallen ist worden / vnd alles dahin erseufft / außgenommen / was mit Noa vnd den seinen in den Kasten gangen war. Also wird auch gewißlich diese jezige Gottlose / sichere Welt / ihr ewiges verderben durch die blözliche Zukunft des Sohnes Gottes Jesu Christi zum Gericht vnversehens vberfallen / da

Vorrede.

ſie dencken / es ſey allenthalben pax & ſecuritas, es hat kein
Noth / es iſt nun gar gewiß / das die Zukunft deß HERRN
Chriſti zum Gericht vor der Thür iſt / vnd doch ehe / als man
meinet / herein brechen werde / wie ein Dieb in der Nacht vnverſe-
hens einbricht / man wolle die Epicuriſche Sicherheit ablegen /
vnd ſich durch ware Buſſe vnd Besserung deß Lebens zu GOTT
bekehren / damit man nicht in zeitliches vnd ewiges Verderben /
welches hernach / ſo es iſt angangen / nicht kan abgewendet wer-
den / Wer Ohren hat zu hören / der höre / vnd wem ſeiner Seelen
Heil ein Erſt iſt / der nehme dieſe Warnung trewlich zu Herzen.
Derowegen ſo gelangt demnach mein vnterthenigſt vnd demü-
tigſt bitten / E. F. G. wöllen ſolche mein Arbeit / als ich hoffe /
nicht vndienſtlich / zu gnädigen Gefallen annehmen / vnd meinen
geneigten Willen vermercken / vnd thu es ewer F. G. vnterthe-
nigſt commentiren, vnd zuſchreiben.

Hiermit thu ich Ewer Fürſtl. Gnaden / in GOTTES
deß Allmächtigen Schutz befehlen / der wolle nach ſeiner Ver-
heißung den heiligen Geiſt der Gnaden geben / vnd mit langem
geſundem Leben friſten / vnd vor allem Ubel / Leibes vnd der
Selen / Pütterlich beſchirmen / zu ſampft den Vnterthanen / zu
Troſt erhalten. Geben zu Halle / den 25. Ianuarij, Anno
M. DC. XII.

E. F. G.

Vntertheniger / vnd
gehorsamer.

Jacob Ellner / zu Hall auß
dem Newmarkt

I.

Die Zeitrechnung / von An- fang der Welt / bis auff die Geburt Jesu Christi.

1. Von Anfang der Welt / bis vff die Sündflut Noa. 1656.
2. Von der Sündflut Noa / bis vff Abrahams Geburt. 352.
3. Von Abrahams Geburt / bis vff die Keyse Israels in
Egypten. 290.
4. Die Zeit der Wohnung Israels in Egypten. 430.
5. Vom Außzug auß Egypten / bis vff Salomonis Tem-
pel. 580.
6. Salomonis Tempel hat gestanden. 430.
7. Von der Zerstörung des Tempels Salomonis / 589. bis vff
die Geburt Jesu Christi.
8. Von der Gnadenreichen Geburt Jesu Christi / bis vff das
instehende Jahr / 1612.
Von Anfang der Welt / bis auff die Geburt Christi. 4327.
Von der Geburt Christi / bis her. 1612.
Daß aber die Welt künsttlig vffs höchste noch 61. Jahr stehen
möge / so die 6000. Jahr belangend.

Aber Christus / vnser Herr vnd Heylandt saet / Matth. 24.
Marc. am 13. das die Tage / solchs im Göttlichen hohen Rath
beschlossen / vnd bestimpte Zeit sollen verkürzet werden.

Derwegen hab ich mein iudicium von der Geburt Christi
gesetzt vff 1656 Wie von Anfang der Welt / bis die Sünd-
flut Noa / 1656. geschehen / so wer noch 44. Jahr / drum
wird sich vnser Erlösung nahen /
Luc. 21.

Anfangs

Anfangs.

W: Eil vns Christus ist offenbar /
Das daher gwübt viel hundert Jahr /
Der Türck vnd Erzfeindt Machomet /
Des Teuffels Werkzeug vnd Prophet /
Wider die ganze Christenheit /
Vnd fügt ihr zu viel Hertzleidt.
Das wissen mög ein jeder Christ /
Das gar höchlich von nöhten ist.
Doch soll der Türck 1000. Jahr regiern /
Darnach ein grosses Volck außführn /
Wider die liebe Christenheit /
Alles zu verwißtn weit vnd breit.
Die Zeit ist bald hin / der 1000. Jahr
Wie in d Offenbarung Joh. klar /
Am 20. Capittel solchs vermeldt /
Sog vnd Magog liegen zu Felde /
Vnd versamen sich zu dem Streit /
Zu vertilgen die Christenheit.
Er wird kommn mit ein grossen Heer /
So viel als Sandes ist am Meer.
Gott ihn vber vns gesetzet hat /
Zu straffen vmb vnser Missethat.
Christus wird bald kommen zum Gericht /
Eh sich die Gottloß Welt versicht.
Blötzlich wie vns die Schrift zeigt an /
Daernach richt sich ein jedermann.
Die Zeichen sollen vns sein gewiß /
Das end der Welt vorhanden ist.
Es läßt sich niemandt warnen zwar /
Die Welt ist voller vntrew gar.
Man helt Gott gantz vor todt im Landt /
So geht im schwang all Sünd vnd Schandt.
Als wenn kein Gott im Himmel wer /
D Deutschland dich zu Gott bekehr.

Bald

Bald wird der Türck gestürtzt von Gott/
Durch Schwefl vnd Fewr zum ewign Tode.
Doch sagt Christus darneben zwar/
Das solln verkürtzt werden die Jahr.
Es schreibt Aventinus fürwar/
So man zehlt 1600. Jahr.
Darzu 66. merck mich eben.
Sol es alles verändert werden.
Als denn wird auff der gantzen Erdt/
Aus allen Schaffen werd'n ein Herdt.
Vnd aller Schafen der einig Hirdt /
Christus? des Menschen Sohn syn wirdt.
Denn Gott zengt vns viel Zorn zeichen/
Ob er vnser Hertzn möchte erweichen.
Daf wir vom bösen Lebn abstahn/
Wie er den Ninivitten gethan.
Zu Bekehrung vnser bösen Lebens/
Seim Wort nicht wieder zu streben.
O frommer Christ/thu ware Buß/
Eh du vor Gottes Sohn stehen must.
Wenn er kommen wird zum Bericht/
Kein Mensch kan vor ihm bstehen nicht.
Das sehn jetzt frommer Christen viel/
Daf mit dem Türcken sey am Ziel.
Der meinung bin ich gantz vnd gar /
So man schreibt 1600. Jahr /
Vnd 56. thu mich recht verstehn/
Soll die Welt gar zu grund vergehn.
So hoch die erst Welt gestanden ist/
Bis auff die Sündflut ist gewiß/
So soll sie nach Christi Gburt stehn /
Wie zur zeit Noa ist gesehn.
Wird Christus mit grosser Krafft kommen/
Zu richten die Bösen vnd Fromm.
Denn es fehlt nicht/glaub mir fürwar/
Die Zeit vorhanden ist/bis auff 42. Jahr.

B

So

So ist es noch nicht gar erfüllt /
Sih doch wie als zum ende eylt.
Groß wunder ding wirstu sehn.
Als von Anfang ist nicht geschehen.
Ist nicht gros thewring vor der Hand /
Pestilenz wütet durch alle Land.
Sind nicht viel Kriege in der Welt /
Ein jeder thut was im gefelt.
Es ist groß Irrung in d Religion.
Wölln Gott stürzen von seinem Thron.
Wo bleibt die Bürderliche Lieb.
Die Welt ist ganz voller Dieb.
Kein Trew noch Glaub ist in der Welt /
Ein jeder spricht hett ich nur Gelt.
Der rechte Glaub verlischt jetzt gar /
Die Leib erkalt bey jedrman zwar.
Sie haben nichts gelernet mehr /
Denn nur fressen vnd sauffen sehr.
Man braucht an Kleidung seltsam Tracht /
So werden viel frommr Christ veracht.
Wer in der Welt die Warheit sagt /
Der wird vertrieben vnd verjagt.
Man vbet Gewalt an den Armen /
Ach Gott laß dich doch dis erbarmn.
Der Wucherer fürcht sich nicht vor Gott /
Solt er verderbn zum ewign Todt.
Hör du Wucherer? Las dir doch sagn /
Bey deinem Gut wirst du erschlagm.
Weil du beim Nechst nicht hast gdiert /
Dis alles wiedr zum Teuffel rinnt
Denn es ist ja zu letzt ihr Lohn /
Den Kauffleuten wirds auch so ergohn.
Die Welt ist aller Bübren voll.
Man weis nicht wem man trawen soll.

Die

Die Armut wird betrenget vbraß/
Wann ich die Wahrheit sagen soll.
Denn wer den Fuchs wol stretchen kan/
Hat Gnad vnd Gunst bey jederman.
Ist auch allzeit der best am Brett/
Muß seyn hinden vnd vornen stets.
Steckt er gleich aller Subnstück voll/
Schatt nichts? er bleibt bey Ehren wol.
Wer aber vber die Wahrheit helt/
Muß sich wol leiden in der Welt.
Hat Ungunst/Neid/Hohn/vnd auch Spot/
Man gönt ihm nicht das liebe Brot.
Das Vnrecht wird mit Geschlicht/
Vnd wer recht hat/dem hilfft man nicht.
Also gehts zu wol in der Welt/
Der Reich geht vor mit seinem Gelt/
Der Arme muß dahinden stahn/
Mit seinem Recht hilfft ihm kein Mann.
Wehe dir du wehrte Christenheit/
Dein Unglück nimpt zu alle zeit/
Vnd besserst nicht dein sündlichs Lebn/
Wies kürzlich soll mit dir bgebn.
Sicht man nicht Wunderzeichen viel/
Wer ist's der? Der solchs leugnen wil
An Sonn/Mond/werdn Finsterniß groß/
Vnd geben von sich Feuerstralen böß.
So wühten grausam vnd geschwind/
Vnd prausen in der Luft sehr d Wind/
Als wolten sie alles reißen ein/
Der Jüngste Tag wird nicht fern seyn.
Die liebe Sonn die kan nicht mehr/
Zusehen/vnd entsetzt sich sehr.
Der Mond vnd Stern die engsten sich/
Vnd ihr Gestalt sieht jämmerlich.

Drumb

B. ij

Drumb verliern sie gar ihren Schein/
Es wird groß Trübsal kommn herein.
Zu Noe zeitn ist's auch so gschehn/
Wie man jetzt vor Augen thut sehn.
Der Antichrist/Tärcf thut nicht fehrn/
Vnd thun ihr Sebel hefftig scheuwrn/
Wider die gantz Christenheit/
Die selb zu vertilgen weit vnd breit.
Weil man Gottes Wort nicht helt in Ehrn/
Niemandt thut sich zur Buß bekehrn.,
Eigen vnd Eriegen ist kein Schand /
Sauffen/Schwelgen nimpt vberhand.
Ihr Hertz ist nur auff Vnzucht gericht /
Vnd kommen in kein Kirchen nicht.
Wann d Vater dem Sohn nicht gibt was er wil/
So ist der Zancf sehr groß vnd viel.
Die Tochter von der Mutter wil auch han/
Daf sie ihr Laster treiben kan.
Zur Zeit Noe gieng auch so zu/
Gott kondt die läng nicht haben Ruh.
Vnd strafft die sichre Welt gar bald/
Im Wasser verdorbn Jung vnd Alt.
Es wird von der Obrigkeit nicht erwehrt/
Wie man es täglich viel erfahrt.
Die Laster sind nicht all zu bschreibn/
Wie es Alt vnd Jung thun treiben.
Wil auch in der bösn argen Welt/
Viel falscher Vrtheil werden gfele.
Vnd der Armut viel zu kurtz geschicht/
Der sein Recht kan bekommen nicht.
Vnd wird manch böses Bubenstück/
Dft getragen sehr vberrück.
Für diesem letzten strengen Gericht/
Wird sich kein Regent verbergen nicht.

Drumb

Drumb solln wir Gott vor Augen han/
Vnser sündlichs Leben vnterlahn.
O Teutschland last vns bitten all/
Das es im Himmel hoch erschall.
Denn Gott wil von vns gelobet seyn/
Vnd vnser bitten erhören fein.
Vnd last vns falln in seine Arm/
Daß er sich vnser möcht erbarmn.
Vnd lern erkennen sein Gebott/
Weil er vns heimsucht der getrew Gott.
Doch wird also in kurtzen Jahren/
Der Türcke Teutschlandt gantz durch fahrn.
Gleich wie Jerusalem ist worden Lehr/
Durch das gantze Römische Heer/
So sol Teutschlandt werden verwüst /
Durch des Türcken Gewalt vnd List.
Vnd wenn auch ein Heerzug geschicht/
Weil sich niemandes bessert nicht.
So wird es geschehn in kurtzer frist/
Wenn jederman eingeschlaffen ist.
Wie Christus solchs vermeldet klar/
Niemandt glaubt seinen Worten zwar.
Nicht lenger wird Gott sehen zu/
Vnd seinen Heiligen schaffen Ruh.
Der Gottloß Hauff nimpt oberhandt /
Von Tag zu Tag mehr sich all Schandt.
Es ist kein Glaub auff Erden mehr/
All Creaturn die seutzen sehr.
Die Erdt vor angst erschütteret sich /
Vnd zittert oft erbarmiglich.
Es knacht vnd fracht alles zugleich/
Wenig Ruh ist im heiligen Reich.
Wenns niemandt war nimpt iberall /
So wird es schnell hereiner falln.

B iii

Gleich

Gleich wie ein Pfeil hereinher fehre /
In einem Huy das Landt verderbe.
So schnell wirds auch fallen herein/
Der Papst wil auch im Spiel mit seyn.
Der wird samlen des Volkes viel/
Gottes Wort er anstilgen wil.
Vnd werden bekommen gleichen Lohn/
Welches sie wol verdienen han.
So schnell der Türck verderben wirdt /
Wenn er Krieg in Deutschlandt hat geföhre.
Der Antichrist wird seiner Rott /
Verderben zum ewigen Todt.
Der Sathan mit seim ganzen Stul /
Wird gestürzt in Fewrigen Pful.
Da brent er von Schweffl/Pech hinfort/
Darein er zu vorn hat gehört.
Vnd werdn gequelet Nacht vnd Tag/
Ihr Pein ewig kein ende hal.
O Deutscheslandt dich darnach richt /
Denn Gottes Wort das treuget nicht.
Fasset ewr Seelen mit gedult /
Vollführ dein Leben in vnschuld.
Erhör vnser demütig Gbett /
All vnser Hoffnung zu dir steht.
Dein Wort O HErr das ewig liecht/
Laf ja bey vns aufleschen nicht.
Solchs helff vns Gott im höchsten Thron/
Durch Christum seinen lieben Sohn.
Lob Ehr/sey der H. Dreyfaltigkeit/
Hie vnd dort in all Ewigkeit.

AMEN.

Nu folgen die Propheeyhung des thew-
ren Mannes GOTTES D. Martini Lutheri
seligen / etc.

Erstlichen.

Der Türcke muß einmahl kommen / vnd vns vmb der Sünd-
de willen den Hals lausen er wird Deutschlandt eine gute
schnappen geben / ich fürchte warlich er werde Deutschlandt
durchziehen / wenn Zeit vnd Stunde kompt (wenn Gott wolt)
das er in Deutschlandt geschlagen würde / so würden seine eigene
Länder / als Arabia / Judea vnd Egypten / von ihm abfallen.

2. Die wahre Christliche Religion wird wiederumb von
vns genommen werden / von wegen vnser Vndanckbarkeit / damit
der Wohlthaten GOTTES / die wir durch das liebe Evangelium
empfangen haben / bald vergessen ist.

3. Die grosse Sicherheit / die jetzt allenthalben bey den Men-
schen regieret / also das keine Gottesfurcht mehr vnter den Leuten
ist / vnd sich niemands mehr durchs Wort wil ziehen lassen.

4. Die Weltweyse Klugheit / so die Kirche nach ihren
Köpffen regieren wollen / vnd das Creuz vom Evangelio scheiden
vnd mit Sünden viel nutz schaffen / vnd auch wieder Gott kei-
nen Frieden vnd Einigkeit erhalten wollen.

5. So werden viel hohe Häupter von dem Wort Gottes
abfallen / vnd ihnen zu legt selbst den Todt an thun / vnd als
denn schändlichen verderben / vnd wird viel Irthumb im Lande /
wegen der Religion geschehen.

Item / Also ist nun Deutschlandt reiff / voll aller Sünden wieder
Gott / man darff es inen nit wehren / vnd wöllens noch verthendis-
gen vnd trogen noch Gott darzu / dz ich gewiß vnd offte gesagt hab /
vnd sagt noch / das vns entweder der Türck / oder wir vns selbst
vnter einander straffen müssen.

Joh

Ich habe alles des Buchers vergessen / also sicher lebet die
Welt / als wer der Bucher selbst Gott / vnd ein Herr in allen
Landen / vnd fehret leblich zum Teuffel / mit seinem Gelt vnd
Gut.

Prophezyhung D. Philippi Melanthonis seligen.

Wenn man schreibt 1580. vnd acht /

Das ist das Jahr das ich betracht.

Geht in dem die Welt nicht vnter /

So werden geschehn groß Wunder.

Aventinus

Ungern vnd Osterreich werden weinen / aber Bâyer
wird trawren.

Item / Es wird ärger / vnd nicht besser / es wird der Niedere-
gang / als der Auffgang zu Boden gehen / es wird Gott die La-
teinische Kirchen / mit sampt dem Papst / vnd seinem Anhang
grewlich straffen / wie in Grecia / also ist von natur / Himmel vnd
Gott beschlossen.

Psalm 113.

*Non nobis Domine non nobis,
Sed nomini tuo da gloriam.*

LaVs DeVsaLMetlbl.









78

nologische

ung / vnd gewis.
ß heiliger Göttlicher
t in der fürze vergehen / vnd
erhalb 44. Jahren / von dem
12. Jahr an zu rechnen/
ten werde.

nenkten Propheceyungen /
Gottes D. Martin Luthers /
derer / seligen.

M 9 177

Durch

TILNER VM.

ht zu Hall in Sachsen/
hrieben.



/ nach Christi Geburt/
M. DC. XIII.